

Bi us liggt Se richtig

(Bei uns liegen Sie richtig)

Kriminalkomödie

von

Wolfgang Bräutigam

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Für das Bestattungsinstitut Graffmüller laufen die Geschäfte nicht schlecht. Getreu dem Motto „Gestorben wird immer“ sieht man einer rosigen Zukunft entgegen. Dabei will man offen sein für alternative Bestattungsformen und auch Trauerfeiern.

Bestatter Hermann Graffmüller hat als Geschäftsmodell einen Rundumservice. Seine Ehefrau Amalie entwirft Säрге und Urnen nach den ausgefallenen Wünschen der Kunden. Sohn Thomas setzt als gelernter Schreiner die von seiner Mutter entworfenen Säрге in der Praxis um.

Thomas hängt aber auch in jeder freien Minute bei Kriminalspielen im Internet. Dies auch bis tief in die Nacht, dass er tags drauf schon mal zu spät kommt. Zudem hat er Schmetterlinge im Bauch, da er sich Hals über Kopf in Jenny verliebt, die er bei einem Abendspaziergang kennengelernt hat.

Geselle Franz ist seit vielen Jahren die Stütze der Firma. Außer für Fahrten zum Krematorium ist er für alle Arbeiten gut zu gebrauchen. Auch die Sekretärin Heidi ist im Büro nicht wegzudenken. Sie und Franz bilden privat auch ein angeheendes Paar.

Der normale Firmenalltag ändert sich schlagartig, als Frau Swattmüller vom Landratsamt mit einer Anklage wegen massiver Verstöße gegen das Bestattungsgesetz die Firma besucht und eine Strafanzeige gegen Thomas Graffmüller überreichen will.

Auf der Flucht nach einem Überfall auf ein örtliches Schmuckgeschäft stürmt Paolo mit seiner Komplizin Viola in das Bestattungsinstitut. Eingekegelt von der Polizei nehmen sie die Anwesenden als Geiseln, und die erleben aufreibende Stunden. Nachdem die Polizei nicht rechtzeitig die Forderungen erfüllt, wird die Kundin Frau Heigel als Geisel erschossen. Die Geiselnnehmer flüchten schließlich mit dem Leichenwagen, den Chefin Amalie fahren muss.

Dann taucht die erschossene Frau Heigel wieder auf der Suche nach dem Diebesgut eines Einbruchs auf. Kommissar Schreck nimmt Thomas fest, da auf der Beute aus einem Einbruch und dem Überfall dessen Fingerabdrücke gefunden werden und er kein Alibi vorweisen kann. Das Fluchtauto wird mit Blutspuren leer aufgefunden. Und es taucht ein Erpresserbrief mit einem abgeschnittenen Finger der Chefin auf.

Auch Paolo und Viola tauchen wieder auf und geben sich als Bankangestellte aus, weil die Konten der Familie samt bestehender Kreditlinien abgeräumt wurden.

Durch diese Vorkommnisse kommt der Firmenalltag der Familie Graffmüller ordentlich durcheinander. Die Polizei kommt mit ganz schlechten Nachrichten zurück. Thomas muss selbst eine Leiche spielen, um Zeit zu gewinnen und um seine Unschuld beweisen zu können.

Und so entstehen viele Fragen: Wird Thomas seine Jenny wieder treffen? Warum gibt es zweimal Diebesgut im Haus? Kommt Thomas wegen der Strafanzeige, dem Einbruch, der Entführung oder dem Überfall ins Kittchen? Woher bekommt er ein Alibi? Wird das Geld von Thomas für sein neues Auto wieder auftauchen? Wird Kommissar Schreck die wahren Täter ermitteln? Wird Hermann seine Frau wieder mit allen Fingern zurückbekommen? Warum ist Frau Heigel plötzlich doch nicht tot? Werden die wahren Täter ermittelt?

All dies wird an dieser Stelle noch nicht verraten. Lassen Sie sich überraschen!

Personen:

Hermann Graffmüller: Bestatter, Inhaber Bestattungsinstitut, ca. 50-60 Jahre (135 Einsätze)

Amalie Graffmüller: Frau von Hermann, Mitinhaberin, ca. 45-55 Jahre (64 Einsätze)

Thomas Graffmüller: Sohn, Schreiner und Bestatter, ca. 25 bis 30 Jahre (126 Einsätze)

Franz Schooster: Geselle der Firma, Alter passend zu Heidi (119 Einsätze)

Heidi Schriever: Sekretärin der Firma, Alter passend zu Franz (125 Einsätze)

Paul Schmid: Geiselnnehmer Paolo und Herr Schooster, Alter beliebig (73 Einsätze)

Ramona Fischer: Geiselnnehmerin Viola und Frau Jurowsky, Alter beliebig (89 Einsätze)

Irmgard Weber: Zwillingsschwestern Heigel, ältere Person (39 Einsätze)

Andrea Dreier: Jenny und Fr. Swattmüller, Beamtin, Alter wie Thomas (38 Eins.)

Holger Schreck: Kommissar, (*oder Helga, Kommissarin*) beliebiges Alter (82 Einsätze)

Spurensicherung, Statistenrolle mit einem Einsatz, kann auch mit Toneinspielung oder aus dem Off gespielt werden.

Besetzung: 5 Damen, 5 Herren alternativ 6 D/4 H **Spieldauer:** ca. 90 Minuten

Bühnenbild:

Büro mit Ausstellungsbereich.

Abgänge: hinten Mitte links von außen auf, hinten rechts in die Wohnräume. Tür links in Ausstellungsraum. Tür rechts zur Werkstatt und ins Lager. Fenster mit Blick nach draußen. Falls möglich Tür in Keller.

Rechts Schreibtisch oder Besprechungstisch mit Stühlen.

Links Regal mit ausgestellten Urnen, im zweiten bzw. dritten Akt mit Mustersarg und/oder Sargdeckel als Ausstellungsstück.

Flip-Chart mit Zeichnungen verschiedener Urnen bzw. Särge.

I. Akt

Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne leer. An der Wand ein Werbeschild mit der Aufschrift „Bestattungsinstitut Graffmüller – Bei uns liegen Sie richtig!“ und/oder „Wenn Sie getrunken haben, lassen Sie jemanden anderen fahren. Sonst fahren wir Sie!“ Man hört hinter der Bühne rechts die letzten Worte einer Aussegnung.

Vorbeter: *(Dialekt evtl. wie der tatsächliche Pfarrer vor Ort)* Der Herr möge unserem Verstorbenen ins ewige Licht geleiten. - Oh Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

Alle: Und das ewige Licht leuchte ihm.

Vorbeter: Herr lass ihn ruhen in Frieden.

Alle: Amen!

Kurz allgemeines Gemurmel von Besuchern der Verabschiedung, dann klingelt das Telefon.

1. Szene

Heidi, Hermann und Amalie, später kurz Franz

Heidi: *(noch hinter der Bühne)* Ik gah al, Chef! *(von Mitte rechts auf, trägt schwarzen Schal, telefoniert, setzt sich an den Schreibtisch)* Bestattungsinstitut Graffmüller! Bi us liggt Se richtig! Wat kann ik för Se doon? ... Fro Heigel, Ehr Mann is sturven – oh, dat deit mi leed för Se. Wennehr is Ehr Mann denn sturven? ... Fro Heigel? Hallo!

Amalie: *(ist kurz nach Heidi von Mitte rechts aufgekommen, zeichnet auf einen Flipchart eine neue Urne oder neuen Sarg, kann mit Bleistift vorgezeichnet sein)* Heigel? De weer doch ehrgüstern eerst bi Tommi.

Hermann: *(ebenfalls von Mitte rechts auf)* Büst du al fardig mit telefoneren?

Heidi: *(hält Hörer zu)* Nee! De Fro Heigel röppt jüst an. *(arbeitet am Schreibtisch)*

Hermann: Laat mi mal! *(übernimmt)* Fro Heigel, geiht't al wedder? ... Jo, ik verstah, dat Se dat bannig weh deit, dat Ehr Mann so miteens gahn is. ... Jo, Ehr Wunsch is jo beten anners as bi annere, man wi maakt allens, wat geiht. ... Jo, Se mööt us blots weten laten, woans sik Ehr sturven Mann dat vörstellt hett un mien Fro maakt allens so wiet trecht. Wi warrt veel för Se maken können.

Amalie: *(für sich)* De maakt sik dat licht.

Hermann: Jo, ok dat Hobby van Ehrn seligen Mann köönt wi mit inboon.

Heidi: *(für sich)* Hauptsak, he hett keen Breefmarken sammelt.

Hermann: Jo, wi hebbt ok een bi us, de dat Snacken up de Troerfier övernehmen kann.

Amalie: *(streng)* Mann oder Fro!

Hermann: Mann oder Fro ... *(zur Seite)* Blots dat Froons bi de Troerfier mit ehr Snacken keen Enn

finnen köönt ... *(ins Telefon)* Fro Heigel, ik würr vörslaan, Se kaamt einfach mal vörbi un wi snackt över allens ... Jo, denn bit later. *(legt auf)* Na, wat seggst du? Us Konzept löppt!

Amalie: Du meenst mien Konzept.

Heidi: Jau genau, Chef! Dat weer dat Konzept van de Chefin.

Hermann: Jo, is jo al goot. Dien Konzuept geiht vull up!

Amalie: De Beerdigung, so as wi dat van fröher her kennt, is nich mehr anseggt. Du musst up de Wünsche van de Kunnen ingahn. To'n Bispill de Beerdigung van den Hart-Chirurg. De weer wat heel Besünners. Dat Graff in Form van een Hart. Denn is de Döör upgahn, de Sarg is rinrullt un dat Hart is wedder dicht gahnt.

Heidi lacht.

Amalie: Wat lachst du so blöod?

Heidi: Ik heff mi jüst vörstellt, woans dat bi een Gräffnis van een Gynäkoloog utsehn würr.

Hermann: Wo is denn Thomas? De mutt noch de Fahrt in't Krematorium maken.

Amalie: Wo warrt de al ween – an sien Laptop! Wahrschienlich speelt he wedder so een Online-Krimi. Oder aber he slöppt noch. He is güstern eerst gegen Middernacht na Huus kamen.

Heidi: Villicht is em jo een Deern dortwüschten kamen ... Oder he een Deern.

Amalie: Warrt ok bilütten Tiet, dat he sik mal een Kopp över Heiraden maakt.

Hermann: He un heiraden? So lang he an avendliche Rundfahrten noch Spaaß hett, schall he sik man Tiet laten. *(zum Publikum, mit Andeutung auf Amalie)* Nich dat na körte Tiet een Kriegsschipp vör Anker geiht.

Heidi: *(zur Seite)* Tyypisch Keerl!

Hermann: De Fro Heigel schient riek to ween. Ehr Mann hett för sien letzten Willen extra een Sparbook över 20.000 Euro anleggt för een besünnern Zweck.

Heidi: Jüst dor sünd wi doch stark in. Alleen al dat Motto: Bi us liggt Se richtig! Chefin, de köönt wi förwiss us Gesamtkonzept verköpen.

Herman: Jau genau – praktisch denken, Särge verschenken. Dat Geschäft brummt. Denn köönt wi al bold in Rente gahn un den Laden an Thomas övergeven.

Heidi: Wenn denn bi Thomas dat Personal wietermaken kann, gern!

Amalie: Aver Heidi, wi wüssen doch gor nich, wat wi ahn di anfangen schullen. Du höörst doch praktisch to't Inventar ... Is dat mien Schaal, den du dor ümhest?

Heidi: Jo, ik heff mien vergeten. *(gibt ihn zurück, Heidi legt ihn über Stuhl)* Chef, ik bruk denn

noch 50,- Euro, ik mutt Breefmarken köpen.

Hermann: (*nimmt Geldbörse heraus*) Keen eenzigen Schien mehr binnen. Nu weet ik ok, wat de Grönen mit "Kohle-Utstieg" meent.

Franz: (*von rechts*) Moin, Chefin, hallo Chef! (*verliebt, verträumt*) Hallo, Heidi!

Heidi: (*verliebt, verlegen*) Hallo, Franz!

Franz und Heidi schmachten sich an.

Hermann: (*räuspert sich laut*) Köönt wi villicht mal wedder an Arbeit denken?

Amalie: Laat doch dat junge Glück!

Hermann: As ik in jo'r Öller weer, weer Arbeit för mi een Vergnögen.

Heidi: Aver Chef, Se schullen sik freuen, dat wi nich jümmers blots an Vergnögen denkt.

Franz: Och jo, dat Holt is anlevert worm, de sünd an't Afladen. Sorteern as jümmers?

Amalie: Kloor! Van de Eeken kannst du glieks poor Bröer in de Warksteed bringen. Un de Liekenwagen mutt noch tankt warnn.

Franz: Maak ik! Bit later, Heidi! (*läuft mit Blick auf Heidi im Abgehen rechts vorne an die Tür*) Aua!

Heidi: Oh mein Gott! Ik kiek mal gau, of he sik verletzt hett. (*rechts vorne ab*)

2. Szene

Hermann, Amalie und Thomas, später Heidi

Thomas: (*mit ähnlichem Rucksack wie später Paul von Mitte links auf, gut gelaunt*) Hallo leve Öllern. De allerleevste Söhn is nu praat, jo to helpen!

Amalie: Allerleevste Söhn? Tommi, wi hebbt blots een Söhn.

Hermann: (*sieht Kuverts durch*) Van wegen, blots een Söhn. Wat dat Eten angeiht, kunn man menen, du harrst noch twee wietere Geswister.

Thomas: Wenn een veel arbeit't, mutt de ok veel eten. (*stellt Rucksack etwas seitlich ab*)

Amalie: Woso büst du so goot upleggt?

Thomas: Mama, ik heff siet güstern Bottervagels (Schmetterlinge) in'n Buuk

Hermann: (*trocken*) Insektenvernichter steiht in de Garaasch.

Thomas: Papa, Mama, ik heff güstern een Deern bi't (Schmuckgeschäft einsetzen) drapen un mi ruckzuck verleevt.

Amalie: Wo romantisch!

Hermann: Bi (Schmuckgeschäft einsetzen)? Hebbt ji glieks Eheringe utsöcht?

Amalie: Hermann, du büst unmöglich.

Thomas: *(im Folgenden wird tatsächliche Darstellerin von Andrea beschrieben)* Mama, de hett *(Augenfarbe einsetzen)* Ogen, Haar *(Haarfarbe und -länge)* un een rassige Figur.

Hermann: So wat an Rasse hebbt wi buten up'n Hoff. Wat för't Oog, kann ik di seggen . Lang, schlank, hellbrunen Teint ... De Bröer ut de Sageree.

Amalie: Nu laat em doch einfach mal ut sik rutkamen! Du hest fröher doch förwiss ok so van dien grode Leevde snackt. *(macht sich Hoffnung, dass sie das war)*

Hermann: Ja, stimmt! – *(trocken)* Un denn heff ik di kennen lehrt.

Thomas: Papa, hest du Mama eigentlich noch leev?

Hermann: Dorto segg ik nix ahn Afkaat ...

Thomas: Papa ...!

Hermann: Nu jo, wo een sik na 25 Jahrn Ehe noch so leevt ... Blots anners.

Amalie: Laat goot ween, Thomas! Dien Vadder kennt nix van Geföhle. Dor büst du heel anners.

Hermann: Jo, bi den mööt wi wat verkehrt maakt hebben.

Thomas: Schull mal een up Mudder scheten, würr Papa sik natürlich vull Dodesmoot direktemang dorvör stellen.

Hermann: Dat versteiht sik van sülvst!

Amalie: Jo – un de Kugel würr he mit de Tähn upfangen!

Thomas: Jo, mien Papa – Superman!

Heidi: *(von rechts auf)* Gott sei Dank is he in Ordnung. *(setzt sich an den Schreibtisch)*

Amalie: Ik kiek mi mal de rassigen, hellbrunen in'n Hoff an. Villicht sünd jo poor männliche dorbi mit een Waschbrettbuuk! *(rechts vorn ab)*

Hermann: Segg mal, hest du nix to doon? Mutt Franz allens alleen maken?

Heidi: Jau genau, mutt Franz allens alleen maken?

Thomas: Ik heff noch gau beten Geld van de Bank halen musst. Ik haal vundaag mien nee't Auto.

Hermann: De Wittfro Heigel wull vundaag noch mal vörbi kamen wegen de Beerdigung van ehrn Mann. De weer Veganer.

Thomas: Denn warrt he nich beerdigt, sünnern kümmt in'n Kompost! – Ik bün nevenan in'n Ruum mit de Utstellungen. An dat Sargmodell „Arme Swegermudder“ is een Kunststoffgriff locker. Un för lockere Schruven bün ik nipp un nau de richtige Mann.

Hermann: Ik weet. *(zur Seite)* Ik segg blots (Geschäft wie oben) güstern Avend! Du musst ok noch de Nummer 56 na (Ort des nächsten Krematoriums) fahrn. Ik bün denn mal in de Warksteed. *(rechts ab)*

Thomas: Maak ik later.

Heidi: Du, Thomas. Hest du eigentlich den Gootschien van mi un Franz al inlööst, den wi di to'n Geburtsdag schunken hebbt?

Thomas: Al vör veer Weken. Dat Online-Krimi-Portal schient aver een Fälschung to ween. De hebbt sik nich mehr meld't. Dor sünd ji up een Fake-Siet rin fullen. *(geht links ab, Tür bleibt offen)*

Heidi: *(für sich)* Dor hett us doch een Fründin den Tipp geven. *(ruft zu Thomas)* Ik gah gau na de Bank. *(mit Handtasche und evtl. Jacke Mitte links ab)*

3. Szene

Irmgard, Franz und Thomas

Irmgard: *(schwarz gekleidet, mit Handtasche von Mitte auf, sieht nochmals nach draußen, trägt schwarze Handschuhe)* Hallo, is wen dor?

Thomas: *(von links durch offene Tür)* Ik bün glieks dor för Se!

Irmgard: Laat Se sik man Tiet. *(legt kleines Kästchen hinter eine Urne im Regal und drei Briefe auf den Schreibtisch. Besieht sich die Urnen. Links außen hört man Akkuschauber)*

Franz: *(von rechts auf)* Moin ... Warrt Se al bedeeent? *(gähnt immer wieder)*

Irmgard: *(spielt plötzlich trauernde Witwe)* Hallo ... Nevenan schient een to arbeiden, de glieks kamen wull.

Franz: Dat is de Juniorchef, Thomas Graffmüller. Wi köönt wiewdless aver al över enkelte Saken snacken. Gaht Se doch sitten!

Beide setzen sich, Franz nimmt Block und schreibt immer wieder.

Franz: Üm wen geiht dat denn?

Irmgard: Mien allerleevste Mann is miteens sturven.

Franz: Oh, dat deit mi leed. Dröff ik fragen, an wat he sturven is?

Irmgard: Jo, mien Mann is na körte, swore Krankheit sturven. He hett nich lang lieden musst.